



NEWSLETTER

WWW.DIENSTLEISTUNGSMETROPOLE-BERLIN.DE

NUMMER 1/2016

06.05.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserem aktuellen Newsletter wollen wir Ihre Aufmerksamkeit auf den breiten gesellschaftspolitischen Dialog zur **Zukunft der Arbeit** lenken. Die strukturellen Wandlungsprozesse im Zuge der Digitalisierung und Robotisierung finden bereits heute in allen Branchen und in allen Lebensbereichen statt. Die aktuellen Entwicklungen – die Chancen und Risiken, diese Prozesse fordern alle politischen Kräfte heraus und sind im Sinne guter Arbeit zu gestalten. Einen Einblick in die Berliner Aktivitäten mit dem Label **Arbeit 4.0 made in Berlin** wollen wir ermöglichen. Mit Seitenblicken weisen wir auf interessante Publikationen, Tagungen und auch Förderprogramme hin.

Viel Spaß beim Lesen und die Gewinnung neuer Erkenntnisse.

AKTUELLES

„Arbeit 4.0 – made in Berlin“

Die Digitalisierung ist dabei, unser (Arbeits-)Leben von Grund auf zu verändern. Zur Debatte um „Arbeit 4.0“, also eine zunehmend vernetzte und flexible Arbeitswelt und die damit verbundenen Gestaltungsaufgaben will auch der **Dialogprozess „Arbeit 4.0 – made in Berlin“** der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen einen Beitrag leisten. Grundgedanke des von Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, initiierten Prozesses ist, dass der Mensch bei der Digitalisierung der Arbeitswelt im Mittelpunkt stehen muss. Der „Reallabor“-Charakter der Metropole Berlin soll genutzt werden, um soziale Innovationen voranzubringen und aus Berlin heraus modellhaft Lösungen zu entwickeln. In zahlreichen Gesprächen und Workshops mit Expertinnen und Experten sowie einer Metropolenkonferenz mit rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden zentrale Handlungsfelder aus Berliner Perspektive identifiziert. An diesen Handlungsfeldern wird nun weitergearbeitet; erste Modellprojekte sind bereits entwickelt worden.

Die Dokumentation der Metropolenkonferenz finden Sie unter:

https://www.berlin.de/sen/arbeits/assets/berlinarbeit-ziel-1/europaeische-beschaefigungspolitik/dokumentation_arbeit_4-0-made-in-berlin_20160412.pdf

Qualifizierung 4.0: Digitale Kompetenzen müssen so in die Aus- und Weiterbildung integriert werden, dass sie mit Blick auf immer kürzer werdende Innovationszyklen aktualisierbar sind. Dazu werden in einem Modellprojekt mit ABB sowohl berufsspezifische als auch überfachliche Bausteine für digitale Zusatzqualifikationen entwickelt. Das Projekt ist im April gestartet und bezieht sowohl Sozialpartner und Unternehmen als auch Wissenschaft und Lehrende in Aus- und Weiterbildung ein.

Neue Arbeitsformen müssen so gestaltet werden, dass „Gute Arbeit 4.0“ möglich wird. Dazu gehören Arbeitszeitsouveränität sowie die soziale Absicherung flexibler werdender Arbeitsformen. Die Senatsverwaltung hat dazu einen Dialog zum Thema „**Crowdsourcing**“ initiiert. Gemeinsam mit einem Expertengremium und auf Grundlage einer Expertise sollen Qualitätskriterien für gute Plattform-Arbeit formuliert werden.

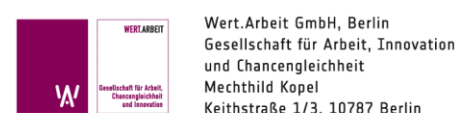
Ein weiteres Ziel ist, Mensch und Innovation im Reallabor Berlin zusammenzubringen. Dazu sollen modellhaft **Begegnungsräume** geschaffen werden, in denen – etwa im Bereich Pflege – Wissenschaft

PROJEKT: DIENSTLEISTUNGEN ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN – MIT GUTER ARBEIT 4.0 FÜR DIENSTLEISTUNGEN 4.0 IN BERLIN

In Kooperation:



Projekträger:





und betriebliche Praxis zusammenkommen. Um mehr über Trends und Gestaltungsmöglichkeiten zu erfahren, muss Arbeit 4.0 zudem in einem interdisziplinären Ansatz erforscht werden. Deshalb wird es an der Technischen Universität Berlin einen Lehrstuhl zu **Arbeitsforschung 4.0** geben.

Der Prozess geht weiter ...

Am 23.03.2016 fand eine Veranstaltung mit allen bisher am Dialogprozess beteiligten Expertinnen und Experten statt, bei dem die genannten Modellprojekte vorgestellt und diskutiert worden sind. Es ist beabsichtigt, diesen Austausch zu verstetigen.

Ansprechpartnerin: Karin Reichert, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen. E-Mail: Karin.Reichert@senaif.berlin.de.

Zusatzqualifikationen für digitale Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung

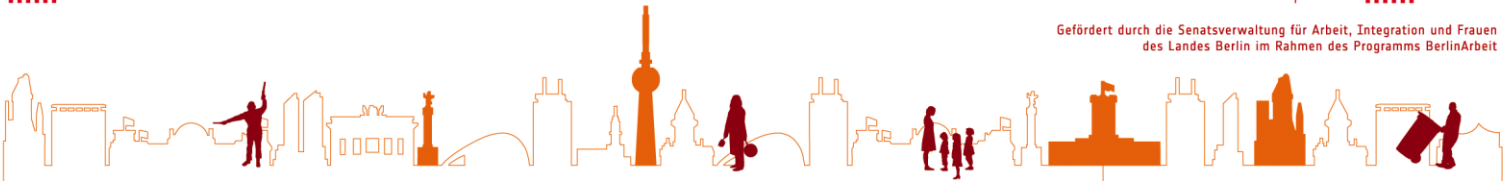
Die Digitalisierung der Wirtschaft und ihre Auswirkung auf die betriebliche Aus- und Weiterbildung sind eine der zentralen Herausforderungen, die die Arbeitswelt und die Beschäftigung in den nächsten Jahren prägen wird. Die künftigen Arbeitsaufgaben von Fachkräften in der digitalen Wirtschaft von morgen erfordern zusätzliche Kompetenzen und Wissen. Die Digitalisierung betrifft nicht nur Kernbereiche der industriellen Produktion, sondern sie verändert Wirtschaft und Arbeit grundsätzlich und umfassend – auch im Dienstleistungsbereich.

Das Modellprojekt „**Zusatzqualifikationen Digitale Kompetenzen**“ bezieht sich exemplarisch auf die Anforderungen von Wirtschaft 4.0 in den Berufsfeldern **Metal/Elektro, Handwerk und Gesundheit/Pflege**. Mit dem Projekt soll ein Beitrag geleistet werden, die Herausforderungen der Digitalisierung der Arbeitswelt zu identifizieren und ihnen praxisnah zu begegnen. Berufliche Anforderungen sind je nach Beruf zwar unterschiedlich; sie benötigen jedoch überfachliche „Digitale Kompetenzen für das Arbeiten 4.0“ und in den einzelnen Berufsgruppen darauf aufbauende erweiterte berufsspezifische digitale Kompetenzen. **Zusatzqualifikationen** als Instrumente neben bzw. im Rahmen bestehender Berufsausbildungen bieten die Chance, diesen Anforderungen dynamisch und flexibel zu entsprechen, die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen, die Beschäftigung und die Gestaltung guter Arbeit zu sichern.

Das Projekt wird anerkannte (nicht-/ oder kodifizierte) Zusatzqualifikationen zum Einsatz in der beruflichen Erstausbildung und in der Weiterbildung beschreiben, strukturieren und konzipieren. Die Zusatzqualifikationen werden im Projektverlauf erprobt und evaluiert. In einem weiteren Schritt werden Ansätze für die Fortbildung der Beschäftigten, für Aus- und Fortbildungen von Lehrkräften an beruflichen Schulen und für die Fortbildung des betrieblichen Ausbildungspersonals entwickelt.

Das Modellprojekt ist entwicklungsorientiert angelegt und zielt auf die Einbeziehung von Akteurinnen und Akteuren und interessierten Parteien der Berufsbildung aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Bildung im Land Berlin und der Bundesebene sowie von Fachleuten, die sich unmittelbar an der Gestaltung betrieblicher, überbetrieblicher und schulischer Aus- und Weiterbildung beteiligen, wie Ausbilder/innen oder Lehrkräfte. Ein **Beirat** „Zusatzqualifikationen digitale Kompetenzen“ unter Leitung von Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen und Markus Ochsner, Finanzvorstand und Arbeitsdirektor der ABB AG begleitet die Ergebniserarbeitung und die Präsentation und Verbreitung der Gesamtergebnisse.

Ein Modellprojekt des ABB Ausbildungszentrum Berlin gGmbH. Laufzeit: 01.03.2016 – 30.09.2017.
Ansprechpartner: Gerd Woweries, Prokurist, ABB Ausbildungszentrum Berlin gGmbH, Lessingstraße 79, 13158 Berlin, Office Phone: +49 30 9177-2051, e-mail: gerd.woweries@de.abb.com.



Zukunft der Arbeit - Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Zukunftsweisende Projekte in der Arbeitsforschung und der -gestaltung will das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem neuen Programm „Zukunft der Arbeit“ fördern. Entscheidende Frage ist dabei, wie **„wir die neue Arbeitswelt menschlich und sozial gestalten wollen“**. Das BMBF will Gestaltungsoptionen für die Arbeit von morgen finden und sicherstellen, dass technologische und soziale Innovationen gleichermaßen gefördert und miteinander in Einklang gebracht werden. Das Leitbild des Programms heißt: **„Der Mensch steht im sozialen Gefüge des Unternehmens im Mittelpunkt und ist Ausgangspunkt für neue Ideen und Technologien.“** Wichtige Aspekte sind dabei, die Gesundheit zu erhalten, die natürliche Umwelt zu schonen und mit den Bedürfnissen kommender Generationen rücksichtsvoll umzugehen.

In die Entstehung des Forschungsprogramms waren die Sozialpartner, die Wissenschaft und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales eng einbezogen. Die fortlaufende, aktive Beteiligung der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände wird für den Erfolg dieses Programms mitentscheidend sein, denn sie begünstigt eine praxisbezogene und wissensbasierte Diskussion über konkrete Forschungsthemen und -fragen zur Zukunft der Arbeit.

Die Handlungsfelder:

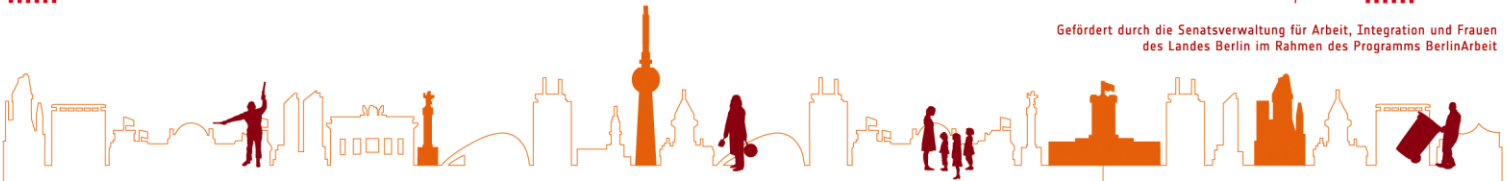
- Soziale Innovationen durch neue Arbeitsprozesse möglich machen.
- Neue Arbeitsformen im Kontext von Globalisierung und Regionalisierung erforschen.
- Arbeiten im Datennetz – digitale Arbeitswelt gestalten.
- Kompetenzen im Arbeitsprozess entwickeln.
- Neue Werte zwischen Produktion und Dienstleistung kreieren.
- Mensch-Maschine-Interaktionen für das neue digitale Miteinander.
- Potenziale der Flexibilisierung für Beschäftigte und Unternehmen erschließen.
- Gesundheit durch Prävention fördern.
- Zukunft der Arbeit durch Nachhaltigkeit sichern – ökonomisch, ökologisch, sozial.

Die erarbeiteten Ergebnisse der BMBF-Forschungsförderung werden im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ in den Dialogprozess Arbeiten 4.0 einfließen. Die Erkenntnisse des Weißbuchs liefern wiederum Impulse für die weitere Ausgestaltung der BMBF-Projektförderung und deren Ergebnisumsetzung.

RÜCKBLICK

»Dienstleistungen zukunftsfähig machen - mit Guter Arbeit 4.0 in der Metropolregion Berlin«: Expertinnen- und Expertendialog am 2. November 2015

Die Bürgermeisterin und Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen des Landes Berlin, Dilek Kolat, lud Anfang November 2015 einen Kreis von über 30 Vertreterinnen und Vertretern der Politik, der Wirtschaft, den Sozialpartnern, der Wissenschaft und Betriebsräten ein, gemeinsam über fünf zentrale Leitfragen der Gestaltung von Guter Arbeit 4.0 zu diskutieren. In einem Impulsreferat ging Prof. Daniel Bieber, der Geschäftsführer des Instituts für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.V., auf die wachsende Bedeutung von personennahen Dienstleistungen und ihr Verhältnis zu Technik ein. Personennahe Dienstleistungen seien zunächst einmal analog. Technische und digitale Hilfsmittel könnten für die Patientinnen und Patienten unterstützend sein und für die Beschäftigten Erleichterungen bringen.

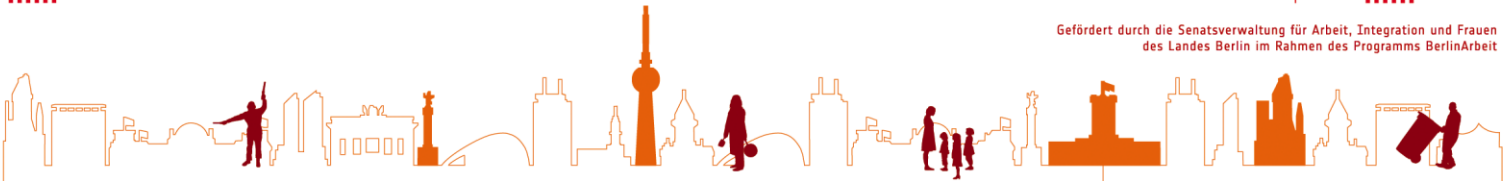


Hilfsmittel würden aber nur diese positive Wirkung zeigen, wenn sie im Austausch mit den Patientinnen/Patienten und den Beschäftigten entwickelt würden - wenn sie im Sinne der Menschen gestaltet würden. In einem zweiten Impulsreferat erläuterte Dr. Martin Beckmann von der ver.di-Bundesverwaltung den Begriff der sozialen Innovation. Am Beispiel von Finanzdienstleistungen und dem Einzelhandel beschrieb er allgemeine Trends der Digitalisierung und wie sich diese auf die Beschäftigten auswirken. Am Ende fasste er Merkmale von guten Dienstleistungen in der digitalen Welt zusammen. Nach den Impulsreferaten fand eine rege Diskussion unter den Teilnehmenden statt.

Eine Zusammenfassung des Expertinnen- und Expertendialogs finden Sie [hier](#).

Nachfolgend nun die erarbeitete Themenlandkarte, die einen Überblick über die zentralen An- und Herausforderungen der Zukunft gibt:





Innovationspotenziale Personennaher Dienstleistungen – ein Tagungsbericht

Am 28. und 29. April 2016 fand auf Einladung des Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO eine Tagung mit dem Thema »Innovationspotenziale personennaher Dienstleistungen« statt. Der Veranstalter formulierte es so: Erleben Sie eine Tagung der besonderen Art: Hören Sie Impulse aus Gesundheit, Handel, Logistik und Kreativwirtschaft und Tourismus und wirken Sie mit bei der Ideenfindung für eines der zentralen Innovationsfelder der kommenden Jahre – den personennahen Dienstleistungen.

In der Tat war die Tagung geprägt von der gemeinsamen Ideenfindung, die Teilnehmenden waren aktiv einbezogen und das Spektrum der ermittelten Forschungs- und Handlungsbedarfe sehr vielfältig. Interessant und lebendig war die Tagung vor allem durch die Berichte von praktischen Beispielen über Innovationen aus dem Handel, der Logistik sowie aus dem Gesundheitswesen. Prof. Dr. Kathrin Möslein – Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg & HHL Leipzig berichtete von einem offenen Innovationslabor namens Joseph in einem Nürnberger Ladenlokal, das sichtbar und zugänglich ist. In ihren Ausführungen betonte sie weiter, geblendet durch die Faszination der Maschine stehen die wirklich spannenden Innovationen und Dienstleistungen von und für Menschen eher im Schatten. Denn Menschen machen Innovationen – gemeinsam, offen, digital. Auch Prof. Dr. Thomas Meyer – Charité Universitätsmedizin, Berlin betonte, trotz der hohen gesellschaftlichen Relevanz medizinischer Dienstleistungen ist das Bewusstsein für die Potenziale der Dienstleistungsinnovationen noch gering: Im Selbstbild der Medizin steht die Produktinnovation noch ganz im Mittelpunkt. Erst durch eine Verknüpfung des medizin-wissenschaftlichen Fortschritts mit Dienstleistungsinnovationen ist eine optimale Gesundheitsversorgung erreichbar.

Nun darf man gespannt sein, welche Ideen und Anregungen dieser Tagung den Weg in die Förderprogramme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finden.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Projekte INDiGer statt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

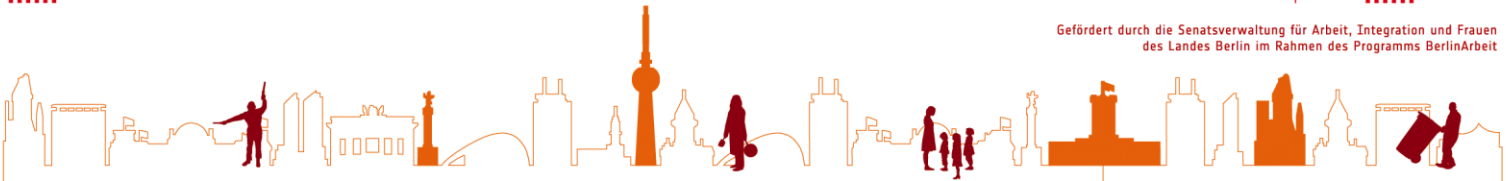
SEITENBLICKE

Jahrestagung des Berliner Bündnisses für Altenpflege – „Pflege 4.0“ – Verändern Digitalisierung und intelligente Technik die Dienstleistung Pflege?

Bei der Jahrestagung des Berliner Bündnisses für Altenpflege am 25. Mai 2016 geht es um die Frage, welche Veränderungen und Chancen durch den Einsatz von intelligenter Technik für Pflegekräfte entstehen. Die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, wird die Tagung eröffnen, die in diesem Jahr in Kooperation mit dem Cluster Gesundheitswirtschaft - Health Capital stattfindet.

Nach der Einführung durch zwei Referate finden Workshops zu verschiedenen Themen statt. Dabei geht es zum Beispiel um den Einsatz von Technik zur Unterstützung der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz. Die digitale Vernetzung als Lösung für selbstständiges Wohnen im Alter steht ebenso auf der Tagesordnung wie eine mögliche Verbesserung der Beschäftigung in der Pflege durch technische Hilfsmittel.

Die Einladung finden Sie unter: <http://www.altenpflege-deine-chance.de/jahrestagung2016.html>.



Was leistet die Mitbestimmung? Was sagt die Wissenschaft?

Diese beiden Fragen sind auf der Einladung zu einer Zukunftsdiskussion am 12. Mai 2016 abgedruckt. Die Hans-Böckler-Stiftung und das WZB – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung wollen mit Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaftler/innen unter folgenden Begrifflichkeiten **Weiterdenken. Mitgestalten. Mitbestimmung.** Treiber für nachhaltige Unternehmensentwicklung ermitteln und sehen, dass die Mitbestimmung dazu einen Beitrag leisten kann.

Eine weitere Böckler-Kooperationstagung ist für den Herbst 2016 (17./18.10.2016) geplant. Kooperationspartner ist ver.di – Bundesvorstand und das Thema lautet: Digitalisierung und Mitbestimmung.

Begeisterung für Technik wecken – Girls‘Day 2016

Am 28. April fand der Girls'Day 2016 statt. Mädchen und junge Frauen ab der 5. Klasse konnten sich an diesem Tag in Betrieben, Unternehmen und Hochschulen umschaun und so Berufsfelder kennenlernen, die bis heute als "Männerdomänen" gelten. Auch an den Universitäten sind Frauen in den sogenannten MINT-Fächern, sie stehen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, bis heute in der Minderheit. Und das, obwohl in diesen Gebieten die Berufsaussichten sehr gut sind und Fachleute gesucht werden.

Größtes Berufsorientierungsprojekt weltweit. Der Girls'Day gilt den Veranstalterinnen und Veranstaltern zufolge als das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen weltweit. Danach nahmen seit 2001 rund 1,5 Millionen Mädchen daran teil. Im vergangenen Jahr gab es 9.450 Angebote von Unternehmen und Organisationen, die von rund 103.000 Schülerinnen besucht wurden.

"Nach der Schule werde ich Chefin"

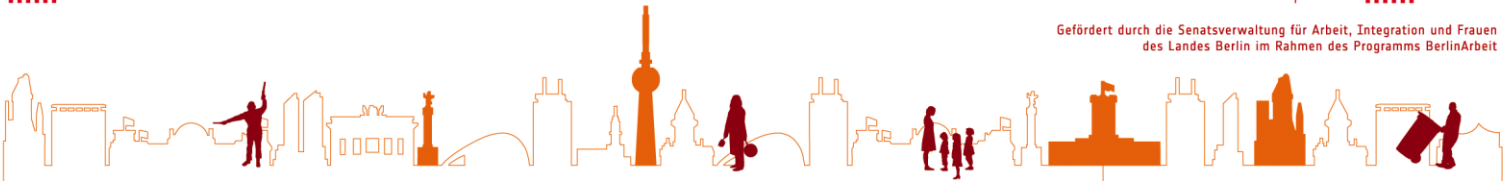
Auch die Freie Universität Berlin lud Schülerinnen zu Workshops ein, etwa mit dem Titel „Nach der Schule werde ich Chefin!“, „Was hat dein Fingerabdruck mit Informatik zu tun?“, „Kann der Flügelschlag eines Schmetterlings in China das Wetter in Berlin beeinflussen?“ oder „Was sind „HighTechMetalle“?“. Die Schülerinnen konnten sich aber auch selbst ausprobieren und Zeichnungen oder Animationen am Computer erstellen, programmieren, experimentieren oder Arzneipflanzentee herstellen.

Auf Bundesebene wird der Girls'Day, der Mädchenzukunftstag, vom Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. koordiniert. Gefördert wird er vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Agentur für Arbeit und zahlreiche Arbeitgebervereinigungen unterstützen ihn.

unternehmensWert:Mensch - Einblicke in die Praxis eines BMAS-Förderprogramms

unternehmensWert:Mensch - Abrechnungsservice, Cateringunternehmen oder Sportevent-agentur – Kleine und mittlere Unternehmen auch des Berliner Dienstleistungssektors profitieren bereits von geförderten Beratungsleistungen vor Ort.

Das Programm unternehmensWert:Mensch des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie des Europäischen Sozialfonds fördert Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten durch Beratungsleistungen in den Handlungsfeldern Personalführung, Chancengleichheit & Diversity, Gesundheit und Wissen & Kompetenz. Fachkräfte binden, Arbeitsabläufe und Teamarbeit verbessern oder ein gemeinsames Leitbild entwickeln – auch Vereinbarkeit und Gesundheit im Betrieb können Thema der passgenauen Beratung sein.



Die Erstberatung ist kostenfrei, neutral und ergebnisoffen: Mit den Erstberatungsstellen werden die Anliegen des Unternehmens sowie die Förderkriterien besprochen. Sind hier alle Fragen geklärt, wählen die Unternehmen aus einem Pool autorisierter Organisations- und Personalberatenden die passende Unterstützung zur Umsetzung der Vorhaben aus. Die individuelle Beratung vor Ort wird mit mindestens 50 Prozent bezuschusst. Bei Unternehmen bis zu 10 Mitarbeitenden sogar mit 80 Prozent – und das bei gedeckelten Honorarkosten.

Die Erstberatungsstellen navigieren die Unternehmen durch das Förderprogramm und unterstützen auch bei Antragsfragen. ARBEIT UND LEBEN - DGB/VHS Berlin-Brandenburg ist eine der 102 bundesweiten Erstberatungsstellen. Ansprechpersonen sind Henning Kruse (030 513 01 92 -30) und Diana Woltersdorf (030 513 01 92 -60). In Berlin wird das Programm sozialpartnerschaftlich mit dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH umgesetzt.

Weitere Informationen und alle Erstberatungsstellen: <http://www.unternehmens-wert-mensch.de/>

Digitale Arbeitswelt – Trends und Anforderungen – Jahrbuch Gute Arbeit – Ausgabe 2016

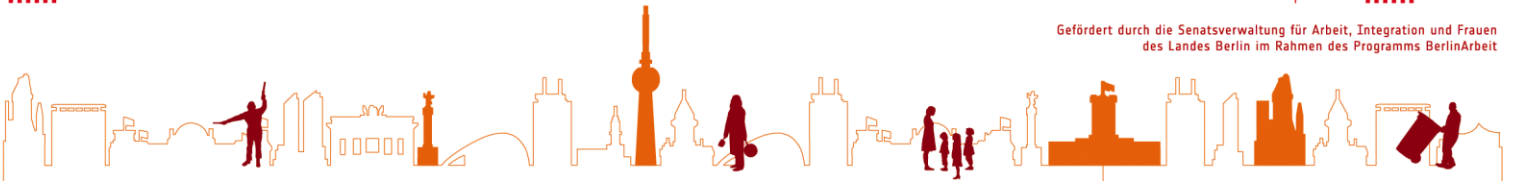
Digitale Arbeitswelt – Trends und Anforderungen - so lautet die Ausgabe des Jahrbuchs Gute Arbeit – Ausgabe 2016. Dort heißt es: Die Arbeit 4.0 bringt uns eine völlig neue Qualität in der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien – sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungsbereich. Auch hier haben wir es mit Robotisierung und neuer Sensorik zu tun. Die Dinge bewegen sich hin zu einer Smart Service Welt und die ersten Umriss der Arbeitswelt 4.0 sind bereits erkennbar. Zwar ist es noch ein weiter Weg und es ist noch offen in welche Richtung dieser Weg führt, meinen die Herausgeber Lothar Schröder und Hans-Jürgen Urban. Weiter führen sie aus, dass es allerhöchste Zeit sei, sich mit den möglichen Folgen für die Beschäftigten auseinanderzusetzen.

Und genau dazu leistet das Jahrbuch Gute Arbeit 2016 mit zahlreichen Beiträgen aus unterschiedlichen Perspektiven einen Beitrag. Es werden die Trends digitaler Arbeit dargestellt, ebenso erfolgen ausführliche Ausführungen zum Thema Digitalisierung und Arbeitsgestaltung. Hier stehen die Herausforderungen des Arbeitsschutzes in der Arbeitswelt 4.0 im Mittelpunkt. Digitale Arbeit und Sozialpolitik und Qualifizierungspolitik 4.0 lauten die Überschriften von weiteren interessanten Ausführungen, beispielsweise auch mit dem Anspruch einen bildungspolitischen Kompass für die Gestaltung der digitalen Arbeitswelt zu skizzieren.

Mit ausführlichen Darstellungen von Daten und Trends über die Arbeitswelt von heute wird den Leserinnen und Lesern ein guter Einblick in die Basisdaten zu derzeitigen Arbeitsbedingungen und Arbeitsverhältnissen ermöglicht.

Lothar Schröder/Hans-Jürgen Urban (Hrsg.), Gute Arbeit - Digitale Arbeitswelt – Trends und Anforderungen, Redaktion: Nadine Müller/Klaus Pickshaus/Jürgen Reusch, Ausgabe 2016.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.bund-verlag.de/shop/arbeits-und-sozialrecht/gute-arbeit-ausgabe-2016.html>.



viSdP: Mechthild Kopel
Wert.Arbeit GmbH, Berlin
Gesellschaft für Arbeit, Chancengleichheit und Innovation
Keithstr. 1/3
10787 Berlin
Telefon: 030 20929990
E-Mail: Mechthild.Kopel@wertarbeitgmbh.de

Newsletter abbestellen? <http://www.dienstleistungsmetropole-berlin.de/de/newsletter.html>